

Qualifikation / "Kompliz*innen schaffen"

Angebot für

Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Bühnenbild > Vertiefen
 Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Dramaturgie > Vertiefen
 Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Regie > Vertiefen
 Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Theaterpädagogik > Vertiefen

Nummer und Typ	MTH-MTH-VER-VLK-QUA.18F.003 / Moduldurchführung
Modul	Qualifikation / Leitende Künstler
Veranstalter	Departement Darstellende Künste und Film
Leitung	Ursula Jenni u.a.
Anzahl Teilnehmende	4 - 12
ECTS	0 Credits
Lehrform	Pflicht und Wahlpflicht / Vertiefen
Zielgruppen	TP (Pflicht), RE, DR, BN (Wahlpflicht)
Lernziele / Kompetenzen	"Für kreative Kontexte ist so etwas wie Komplizenschaft fast unabdingbar" schreibt Gesa Ziemer. Doch wie lässt sich dieses Nicht-Planbare, Nicht-Herbeiführbare ("Kompliz*innen finden sich, anstatt zu suchen") locken, stimulieren und kultivieren? Diese Frage wird im Rahmen des Labors/ Qualifikationskurses theoretisch, experimentell und im Austausch mit Praktiker*innen der Komplizenschaft erkundet und beantwortet. Ziele sind: - Kenntnis über verschiedene Formate künstlerischer Komplizenschaft - Reflexion der kommunikativen Bedingungen für Komplizenschaft - Entwicklung eines eigenen Komplizenprojekts Der Begriff der Komplizenschaft und das Phänomen der kooperativen Wende in der Theater- und Performancearbeit mit nicht professionellen Spieler*innen wird auf theoretischer und praxis-reflektierender Ebene befragt und eingeordnet.
Inhalte	In der Arbeit mit nicht-professionellen Performer*innen und Darsteller*innen ist seit einigen Jahren eine Art kooperative Wende zu beobachten. So finden sich Theaterprojekte häufig in Kooperationen mit "Nicht-Theater-Institutionen" eingebettet, um so neue Teilnehmer*innen-Gruppen anzusprechen. Andererseits findet der Gedanken der Komplizenschaft und des Kollektivs auch in der konkreten Recherche-, Proben und Aufführungspraxis einen verbreiteten Resonanzraum. Im Austausch mit Praktiker*innen wird der Nährboden für gelingende Komplizenschaften und angrenzende Beziehungsqualitäten der Kooperation erkundet. Hierbei wird insbesondere auch die Rolle von konflikthaften Situationen beleuchtet. In einem experimentellen Setting provozieren die Kursteilnehmer*innen Komplizenschaften mit Schüler*innen und/oder Vertreter*innen von Nicht-Theater-Institutionen.
Bibliographie / Literatur	Terkessidis, Mark (2015): Kollaboration. Berlin: Suhrkamp Schlie, Camilla/ Willenbacher Sascha (2016) "Eure Zwecke sind nicht unsre Zwecke". Zur Kooperationspraxis zwischen Theater und Schule im Berliner Modellprojekt 'JUMP & RUN' Ziemer, Gesa (2013) Komplizenschaft. Neue Perspektiven auf Kollektivität. Bielefeld: transcript
Termine	02.04. – 13.04.2018

Dauer	10.30 – 17.00 Uhr / Selbststudiumszeit nach Ansage
Bewertungsform	bestanden / nicht bestanden
Sprache	Deutsch
Bemerkung	Ursula Jenni ist freischaffende Theaterpädagogin und Dozentin für Theaterpädagogik an der UdK Berlin und im Rahmen der berufsbegleitenden Weiterbildung des Bundesverbandes für Theaterpädagogik. Im FS 18 übernimmt sie vertretungsweise die Profilleitung Theaterpädagogik im M.A. in Theater an der ZHdK. Seit 2004 leitet sie freie Projekte mit Schüler*innen und nicht-professionellen Spieler*innen, zuletzt „Europa – Was wäre wenn?“ im Rahmen des Projekts „Kultur macht Schule“ in Berlin. 2013 und 2015 hat sie zwei Labor-Tagungen für Künstler*innen in der Kulturellen Bildung in Kooperation mit dem LaFT Baden-Württemberg und mit der Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel konzipiert und durchgeführt. Von 2008 – 2012 leitete sie das Programm TUSCH Berlin, das jeweils ein Theater und eine Schule in einer dreijährigen Kooperation zusammenbringt und künstlerisch-pädagogisch begleitet.